

# SINNSUCHER 1. Auf Leben und Tod

Bei diesem Sinnsuchertreffen dreht sich alles um Leben und Tod. Mit Blick auf Karfreitag und Ostern wollen wir unser eigenes Leben und Sterben bedenken und was das mit dem Geschehen vor 2000 Jahren zu tun hat.

## AUFTAKT

Jugendliche haben bis zu ihrem 18. Lebensjahr über 30.000 Tote im Fernsehen gesehen, so schätzen Medienfachleute. Je mehr Mord und Totschlag in den Medien erlebt wird, desto stärker verdrängen wir den Tod, erst recht unseren eigenen.

## SCHRITT 1. DER ALLTÄGLICHE TOD

Die Gesprächsleitung legt die sechs Karten mit den Bildern in die Mitte.

Wo und wie seid ihr in der letzten Zeit mit dem Tod konfrontiert worden?  
Welche der Karten spricht euch an oder zeigt eine eurer Erfahrungen?

# SINNSUCHER 1. Auf Leben und Tod

## SCHRITT 2. MEIN EIGENER TOD

### MATERIAL

Zusätzlich benötigt werden Mensch-ärgere-dich-nicht-Figuren oder andere Figürchen oder Steine in der Anzahl der Spieler/innen.

Unser eigener Tod liegt in weiter Ferne. Zum Glück denken wir das, aber in Wirklichkeit ist er uns so nahe wie jedem anderen. Im Leben sind wir vom Tod umfassen, so singen die Ordensleute bei ihrem Nachtgebet.

Legt das Band mit den Zahlen von 1 bis 10 auf den Tisch.  
Jede/r erhält eine Mensch-ärgere-dich-nicht-Figur (siehe oben).

Der/die Moderator/in liest der Reihe nach die Zitate auf der Rückseite dieser Karte vor. Die Mitspieler positionieren bei jedem Zitat ihre Figur auf dem Band. 10 heißt: Dem Satz kann ich voll und ganz zustimmen. 1 bedeutet: Ich stimme dem Satz gar nicht zu. Die Positionen dazwischen liegen zwischen gänzlicher Zustimmung und Ablehnung.

Mit dem Tod habe ich nichts zu schaffen.  
Bin ich, ist er nicht. Ist er, bin ich nicht.

*Epikur von Samos*

Ich glaube nicht an ein Leben nach dem Tod,  
obwohl ich ein Paar Unterhosen zum Wechseln mitnehmen werde.

*Woody Allen*

Der Tod lächelt uns alle an, das einzige,  
was man machen kann, ist zurücklächeln!

*Marcus Aurelius*

Ich habe meinen Kindern gesagt,  
dass ich keine öffentliche Beerdigung will.

*Rudi Carrell*

Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

*Marta (Johannes 11,21)*

Ich fühle mich nicht alt, weil ich so viele Jahre hinter mir habe,  
sondern weil nur noch so wenige vor mir liegen.

*Ephraim Kishon*

Mut ist, wenn man Todesangst hat,  
aber sich trotzdem in den Sattel schwingt.

*John Wayne*

Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen.

2 Tim 1,10

Am Ende gilt doch nur, was wir getan und gelebt –  
und nicht, was wir ersehnt haben.

*Arthur Schnitzler*

It's better to burn out, than to fade away.  
(Es ist besser sich zu verausgaben, als langsam zu verblassen.)

*Neil Young*

# SINNSUCHER 1. Auf Leben und Tod

## SCHRITT 3. DER TOD JESU –

### WELCHE DEUTUNGEN ES GIBT UND WELCHE FÜR MICH WICHTIG SIND

Je eine Karte beschreibt eine Deutung des Todes Jesu: wie er biblisch gedeutet wird, wie er in der christlichen Tradition verstanden wird, wie er heute gedeutet wird.

Die Karten werden so in die Mitte gelegt, dass die Seite mit dem einzelnen Satz oben liegt. Dann werden sie gemeinsam gelesen. Jede/r nimmt eine Karte und liest den Satz vor.

Wenn man mehr erfahren möchte, kann man die Karte umdrehen und weiter lesen. Jede/r überlegt, welche der Deutungen für eine/n selber wichtig sind: Welche Deutung spricht mich an? Was bedeutet mir der Tod Jesu? Was bedeutet er für mein Leben?

Diesem persönlichen Nachdenken folgt ein Austausch. Jede/r darf sich mitteilen, aber auch Fragen und eigene Erkenntnisse formulieren.

Abschließend kann man noch eine Austauschrunde folgen lassen mit der Frage:

Was nehme ich heute aus dem Sinnsuchergespräch mit?

## SINNSUCHER 2. Auf Leben und Tod

Bei diesem Sinnsuchertreffen dreht sich alles um Leben und Tod. Mit Blick auf Ostern wollen wir unsere eigenen Hoffnungen und Zweifel bedenken und besprechen.

### AUFTAKT

Viele von uns haben mehr oder weniger diffuse Vorstellungen davon, was nach dem Tod kommen könnte – wir wissen es nicht. Heute wollen wir unseren Bildern, Träumen und vielleicht auch Alpträumen auf die Spur kommen.

### SCHRITT 1. BILDER UND VORSTELLUNGEN VOM LEBEN DANACH

Verteilt die Blätter mit den Zitaten gleichmäßig unter euch, und lest „eure“ Zitate in Ruhe durch. Nun geht es reihum: Jeweils einer wählt von seinem Blatt das Zitat, dem er am ehesten zustimmt, liest es vor und versucht die anderen davon zu überzeugen. Es wird abgestimmt: Wer kann diesem Zitat zustimmen? Wer nicht? Wer hat nach der Runde die meiste Zustimmung für sein „Himmelsbild“ bekommen?

Danach können die Blätter mit den Zitaten neu verteilt und eine weitere Runde gespielt werden.

## SINNSUCHER 2. Auf Leben und Tod

### SCHRITT 2. MEINEN EIGENEN BILDERN VOM DANACH AUF DIE SPUR KOMMEN

Welche Bilder haben wir von einem Leben nach dem Tod? Selbst wenn wir nicht daran glauben können – angenommen, wir könnten es uns wünschen, wer oder was müsste für uns auf jeden Fall mit dabei sein? Wie beim Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit“ sagen wir reihum, was wir in „unserem Himmel“ antreffen, wer oder was jedem einzelnen von uns wichtig ist.

Der erste sagt: „Wenn ich in den Himmel komme, finde ich dort...“. Der zweite wiederholt den Satz des ersten und fügt einen weiteren Begriff an, usw., bis der Himmel so voll ist, dass wir nicht mehr alle Begriffe zusammen bekommen. Danach darf jeder, der mag, den anderen erzählen, warum ihm das Seine so wichtig ist.

## SINNSUCHER 2. Auf Leben und Tod

### SCHRITT 3. LEBEN ZWISCHEN TRAUM, GLAUBE UND ZWEIFEL

Zum Kern der christlichen Botschaft gehört der Glaube an die Auferstehung der Toten. Weil Jesus Christus auferstanden ist, werden alle Menschen auferstehen, so schlussfolgert Paulus, einer der wichtigsten Autoren von Schriften aus dem Neuen Testament. Diese Botschaft kann man glauben, man kann an ihr zweifeln, man kann von ihr träumen – oder auch nicht.

Die drei Karten mit den Begriffen Traum, Glaube, Zweifel werden im Dreieck auf den Tisch gelegt. Jede Person wählt einen passenden Gegenstand (z.B. eine Spielfigur aus einem Spiel), positioniert sich, indem sie/er den Gegenstand in dem Dreieck in die Nähe des einen oder anderen Begriffs bewegt in dem Dreieck und begründet diese persönliche Position. Vielleicht gab es eine Entwicklung im Leben oder unterschiedliche Positionen in einzelnen Lebensphasen? Auch das darf benannt werden. Wir kommen darüber ins Gespräch. Wenn der Platz ausreicht, können die Begriffe auch auf dem Boden ausgelegt werden, und alle suchen ihren Standpunkt im Raum zwischen Traum, Glaube und Zweifel.

**Abschließend folgt eine Austauschrunde.**

- Wenn Ostern noch bevorsteht, sagt jede/r worauf er/sie sich freut oder was er/sie von diesem Ostern erhofft.
- Wenn Ostern schon vorbei ist, was jede/n an diesem Ostern besonders bewegt hat. Vielleicht gibt es eine Verbindung zum Gespräch, die jetzt bewusst geworden ist.